# Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **16 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Internationales.

**Internationaler Gewerkschaftsbund.** Am 11. und 12. Januar fand eine *Bureausitzung des I. G. B.* statt, an der u. a. die folgenden Beschlüsse gefasst wurden:

Dem Anschlussbegehren der rumänischen Gewerkschaftszentrale wurde entsprochen. Ueber die Situation in Mexiko und über die mexikanischen Gewerkschaften sollen nähere Erkundigungen eingezogen werden. An den im nächsten September in Prag stattfindenden Kongress der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz soll ein Vertreter des I. G. B. abgeordnet werden.

Die Vorgänge bei der letzten Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in Genf betr. Anerkennung des von der gesamten Arbeiterdelegation abgelehnten Vertreters der fascistischen Gewerkschaften sollen der Ende Mai stattfindenden Vorstandssitzung zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Zur Frage des internationalen Kampfes um den Achtstundentag wurde eine Resolution angenommen. Die Instanzen des I. G. B. werden den Kampf der Arbeiterschaft in den einzelnen Ländern nach Möglichkeit unterstützen.

Für den im Juni in Wien stattfindenden internationalen Gewerkschaftskongress wurde die Geschäftsordnung festgelegt und die Referenten bestimmt. Der auf der Tagesordnung vorgesehene Punkt «Ein- und Auswanderung» wurde abgesetzt; dafür soll unmittelbar vor dem Kongress der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz in Prag am selben Ort eine Konferenz der interessierten Landeszentralen stattfinden. Die Unterstützungsaktion für die deutschen Gewerkschaften soll fortgesetzt werden, namentlich im Hinblick auf den Kampf der deutschen Arbeiterschaft um den Achtstundentag.

Die Aktion gegen Krieg und Militarismus soll dadurch gefördert werden, dass gemeinsame Sitzungen mit den Internationalen der sozialdemokratischen Parteien, der Genossenschaften und der Jugendorganisationen in Aussicht genommen werden.

**Internationales Buchdruckersekretariat.** Das Internationale Buchdruckersekretariat in Bern berichtet in einem 106 Seiten umfassenden Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1922. Danach waren der Internationale im Jahre 1922 insgesamt 24 Landeszentralen angeschlossen. Neu beigetreten sind im Berichtsjahr der Belgische Buchdruckerverband und die Organisation der Buchdrucker Polens. Die Buchdrucker Böhmens, Mährens, der Slowakei und Schlesiens haben sich unter dem Namen «Verband der Buchdrucker in der Tschechoslowakischen Republik» zu einem einheitlichen Verband zusammengeschlossen.

Die Unterhandlungen mit den noch fernstehenden Buchdruckerverbänden Englands konnten auch im Berichtsjahre nicht zu einem gedeihlichen Abschluss geführt werden. Der Estnische Buchdruckerverband und der Bucharbeiterverband Spaniens, die den Anschluss nachgesucht hatten, konnten nicht aufgenommen werden, da die nachgesuchten ergänzenden Mitteilungen über diese Organisationen nicht erhältlich waren. Die griechische Organisation konnte nicht aufgenommen werden, da sie erklärte, auf dem Boden der Roten Gewerkschaftsinternationale zu stehen.

Der Bericht orientiert über die Tätigkeit des Sekretariats und der Sekretariatskommission, über Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen auf dem Gebiet der verschiedenen angeschlossenen Landeszentralen und über deren allgemeine Tätigkeit. Die Kasse schliesst bei einer Gesamteinnahme von 45,905 Fr. und einer Gesamtausgabe von 25,964 Fr. mit einem Ueberschuss von 19,941 Fr. ab.

**Internationaler Kongress der Arbeiter der öffentlichen Betriebe.** Vom 9. bis 14. Dezember 1923 fand in *Brüssel* der Kongress der Internationale der Arbeiter der öffentlichen Betriebe statt

Nach Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten der Internationale, Genossen Tevenau (England), und nach Anhörung der Begrüssungsansprache der belgischen Vertreter gab der internationale Sekretär bekannt, dass auf dem Kongress 8 Länder durch 26 Delegierte vertreten seien.

Der zweite und dritte Verhandlungstag waren der Beratung des Tätigkeitsgebietes des Internationalen Sekretariats gewidmet. Die internationale Organisation, die 1908 total 39,781 Mitglieder zählte, entwickelte sich bis zum Jahre 1913 zu einem Mitgliederbestand von 115,237. Im Jahre 1920 zählte die Internationale bereits rund 482,000 Mitglieder.

Zu längern Auseinandersetzungen gab die Frage der Beziehungen zum russischen Verband der Kommunalarbeiter Anlass. Der Vorstand der Internationale hatte sich gegenüber den Anschlussbestrebungen dieser Organisation ablehnend verhalten, da dieser der Roten Gewerkschaftsinternationale angeschlossen war. Von seiten des Schweizerischen Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes war ein Antrag eingereicht worden, es möchte mit dem russischen Verband zum mindesten eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen werden. Dieser Antrag fand aber unter den Delegierten wenig Gegenliebe; schliesslich wurde einem Vermittlungsantrag zugestimmt, die schriftlichen Unterhandlungen mit dem russischen Verband fortzusetzen.

Zu einer weitern regen Diskussion gab die Frage der Aufnahme zweier Verbände aus einem Lande Anlass. Der Kongress stellte sich grundsätzlich auf den Standpunkt, dass in einem Lande im allgemeinen nur eine Organisation bestehen dürfe, und der Vorstand wurde beauftragt, so bald als möglich eine befriedigende Lösung zu suchen. Sekretariatsbericht und Kassenbericht wurden darauf genehmigt.

Auf Antrag des schwedischen Vertreters wurde beschlossen, alle Jahre im Juni eine Statistik über Löhne und Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Ländern durchzuführen, die die folgenden Angaben enthalten soll: Arbeitszeit pro Tag, Woche oder Monat; Lohn pro Stunde, Tag oder Monat; Höhe der Unterstützung bei Krankheits- oder Unglücksfällen sowie Dauer dieser Unterstützung; Zahl der entlöhnten Feiertage; Höhe der Pensionen sowie Alter und die Zahl der Dienstjahre, die zum Bezug der Pension berechtigen, und schliesslich den Stand der Lebenskosten.

Der Kongress stimmte ferner einer Resolution zu, die sich mit aller Entschiedenheit gegen die in verschiedenen Staaten in Aussicht genommenen Entkommunalisierungsversuche wendet. In einer weitern Resolution sprach sich der Kongress dafür aus, mit aller Energie gegen die Tendenzen anzukämpfen, die den Arbeitern der öffentlichen Betriebe das Recht auf gemeinsame Arbeitsniederlegung bestreiten wollen.

Verhandlungen über die Beziehungen zu den Berufsorganisationen, über die internationale Aktion gegen Gas- und Elektrizitätsgesellschaften, die Fabriken in verschiedenen Ländern betreiben, über die Aktion gegen den Krieg und eine allgemeine Umfrage bildeten den Abschluss des internationalen Kongresses.

## Ausland.

**Amerika.** Der Amerikanische Gewerkschaftsbund hat mehrfach den Stahltrust aufgefordert, die Oeffentlichkeit über *die geschäftliche Wirkung der Einführung des Achtstundentages an Stelle des zwölfstündigen* zu

unterrichten. Dieser Aufforderung ist nun die Verwaltung des Trusts nachgekommen. Die Neuyorker «Times» berichtet, dass nach eingehender Prüfung des Geschäftsganges die Direktoren des Trusts beschlossen haben, die gewöhnliche Quartaldividende von 1½ Prozent den Aktionären auszuschütten. Der Achtstundentag hat also den Profit den Herren nicht einen Augenblick gekürzt.

Mit bangem Herzen verfolgen die amerikanischen Trade-Unionisten eine neue Erscheinung auf dem Arbeitsmarkt des Landes. Bis zum Krieg kamen Hunderttausende von Europäern nach den Vereinigten Staaten und boten für einige Groschen ihre Arbeitskraft an. Jetzt ist dieser Strom eingedämmt; aber an Stelle der Europäer strömen jetzt zu ebenso vielen Hunderttausenden *die Neger aus den Südstaaten nach den Industriezentren* und sind dort noch willigere Arbeitskräfte als die Europäer. Aus dem Staate Georgia allein sind im Laufe von nur sechs Monaten 70,843 Neger nach dem Norden ausgewandert, und man schätzt die Gesamtzahl der aus den Südstaaten in ebendenselben sechs Monaten ausgewanderten Neger auf rund 750,000.

Die erste Arbeiterbank in Neuyork hat im Laufe der ersten sechs Monate seit ihrer Gründung das Stammkapital von 747,000 auf 2,514,000 Dollar erhöht. Die Zahl der Spareinleger hat sich von 800 auf 5613 erhöht.

**Belgien.** Das von der belgischen Regierung ausgearbeitete *neue Projekt über die Sozialversicherung* hat unter der Arbeiterschaft viel böses Blut hervorgerufen. Die Gewerkschaftskommission und der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei hielten eine gemeinsame Sitzung ab, um das Projekt zu besprechen und eventuell einen eigenen Entwurf auszuarbeiten, der dann dem der Regierung entgegengesetzt werden sollte. Der Berichterstatter in der Sitzung, Jauniaux, unterstrich besonders die Tatsache, dass das Regierungsprojekt die bisherigen Pensionen abschaffe. Die Anwesenden waren alle der Meinung, dass es Pflicht der Arbeitervertreter sei, auf dem schnellsten Wege ein eigenes Projekt auszuarbeiten und dazu eine Kommission zu bestellen. Man einigte sich, dass diese Kommission von der Gewerkschaftskommission, von dem Generalrat, von der Föderation der Krankenkassen, von den beiden Parlamentsgruppen und einigen Frauendelegierten gebildet werde, die dann sofort die Arbeit an die Hand nehmen solle.

Der Zentralvorstand des Belgischen Bauarbeiterverbandes hat beschlossen, eine *illustrierte Monatsschrift* herauszugeben. Die Zeitschrift soll ein Gewerkschaftsblatt sein, das an erster Stelle das gesamte Gebiet der gewerkschaftlichen Tätigkeit bearbeiten muss. Daneben soll sie auch genossenschaftlichen Fragen offenstehenden, aber auch ein besonderes Augenmerk auf die technische Entwicklung und gewerbliche Schulung der Arbeiterschaft richten. Nach den vorläufigen Berechnungen müsste die Zeitschrift 50,000 Abnehmer haben, um die gestellten Aufgaben verwirklichen zu können. Der Belgische Bauarbeiterverband allein zählt aber 100,000 Mitglieder, und man hofft, dass die andern Verbände dieses Unternehmen unterstützen werden, so dass die Existenz des illustrierten Gewerkschaftsblattes gesichert scheint.

**Deutschland.** Mit der Doppelnummer vom 29. Dezember 1923 ist das « Korrespondenzblatt » des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zum letztenmal erschienen. Im Jahre 1924 erscheint an seiner Stelle die « Gewerkschaftszeitung », die neben den bisherigen Aufgaben als Organ für die Funktionäre auch die eines allgemeinen Gewerkschaftsblattes erfüllen wird. Die Notlage der deutschen Gewerkschaften, deren Fachorgane zum Teil eingegangen, zum Teil in sehr vermindertem Ausmass erscheinen, zwang zu dieser Umwandlung.

Das « Korrespondenzblatt » wurde im Jahre 1891 durch Karl Legien geschaffen. Während langer Zeit war es ein wichtiges Bindemittel unter den Gewerkschaften, denen es aus vereinsgesetzlichen Gründen nicht möglich war, sich zu einem Gewerkschaftsbund zusammenzuschliessen. Bald wurde das junge Blatt nach Umfang und Inhalt wesentlich erweitert; durch Statistik, Literatur- und Arbeiterrechtsbeilagen wurde das Organ weiter ausgebaut.

Heute muss die deutsche Arbeiterschaft unter dem Druck des wirtschaftlichen Zusammenbruchs wieder von vorne anfangen. Das neue Organ wird sich mit aller Kraft dem Wiederaufbau der gewerkschaftlichen Organisation widmen. Möge ihm ein baldiger Erfolg beschieden sein.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes richtet an die Mitglieder der Gewerkschaften einen Aufruf zum Kampf gegen die Verlängerung der Arbeitszeit und gegen den Lohnabbau. Die Unternehmer trachten danach, den Arbeitern der Metallindustrie den 10stundentag aufzuzwingen. Tausende von Metallarbeitern stehen im Abwehrkampf. Auch im Buchdruckergewerbe soll die Einführung der 54stundenwoche durchgesetzt werden. Ein vom Reichsarbeitsministerium eingesetzter Schlichtungsausschuss hat sich restlos auf den Standpunkt der Unternehmer gestellt.

Der Aufruf weist darauf hin, dass das Vertrauen der Arbeiterschaft zum Reichsarbeitsministerium und zu den ihm unterstellten Schlichtungsausschüssen aufs schwerste erschüttert ist. Die Forderungen der Unternehmer werden als heimtückischer Ueberfall gebrandmarkt; man hat dort den Zeitpunkt so gewählt, weil man glaubte, dass jetzt die Widerstandskraft der Arbeiter am schwächsten sei.

Die Gewerkschaftsmitglieder werden zu einhelligem Widerstand gegen den Ansturm auf ihre Rechte aufgerufen. Die einzelnen Verbände haben, soweit das noch nicht geschehen ist, den Widerstand planmässig zu organisieren. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich für die Führer des Unternehmertums mehr um politische als um wirtschaftliche Ziele handelt. Die Arbeiterklasse soll im Staatswesen völlig einflusslos werden.

Mit einem Appell, treu zu den Organisationen zu halten und einer Mahnung zur Einigkeit, schliesst der Aufruf.

**Russland.** Die « Ekonomitscheskaja Shisn » vom 24. November 1923 veröffentlicht einen Artikel über die « Finanzkraft der Gewerkschaften ». Was in diesem Artikel zum Vorschein kommt, ist so haarsträubend, dass man seinen eigenen Augen kaum Glauben schenken kann, wenn man die Ausführungen liest. Da finden wir an erster Stelle die Angaben des Zentralkomitees des russischen *Transportarbeiterverbandes*, wie sie dem achten Verbandstag vorgelegt wurden. Die Angaben stammen aus den 22 Kreisorganisationen dieses Verbandes und beziehen sich auf die erste Hälfte des Jahres 1923. Die « Ekonomitscheskaja Shisn » schreibt darüber wörtlich das Folgende:

« Die 22 Kreisverwaltungen haben im ganzen 4,65 Millionen Rubel (in Noten des Jahres 1923) eingenommen und 4,9 Millionen verausgabt, das heisst *sie haben 289,000 Rubel mehr verausgabt als sie eingenommen haben.* Der grösste Teil der Auslagen ist für die Verbandsverwaltung verausgabt worden (41,75 Prozent der Einnahmen); die administrativ-wirtschaftlichen (Bureau-) Auslagen gleichen dann noch 7 % der Einnahmen, die Organisationsauslagen 8,5 %, und die Kreisverwaltungen haben noch 12 % der Einnahmen verbraucht. *Im ganzen hat also die Verbandsverwaltung 69,25 % der Gesamteinnahmen verschlungen.* Wenn man diesen Auslagen noch die obligatorischen Abzüge hinzuzählt (für das Zentralkomitee 14 % und für den Zentralgewerkschaftssoviet 5 %), dann erweist es sich, dass *nur 9 %*

*für alle andern Lokalbedürfnisse (für den Kulturfonds, den Arbeitslosenfonds, für die gemeinnützigen Unterstützungen, für Literatur usw. verausgabt wurden.»*

Dasselbe Bild im *Verband der Sovietarbeiter* (Statsarbeiterverband). Das Zentralkomitee dieses Verbandes zieht die Angaben seiner 35 Gouvernementsverbände zusammen und kommt zum Schluss, dass «*in den meisten Gouvernementsverbänden die Verwaltungen alle Einnahmen verschlingen... In diesen 35 Gouvernementsverbänden kommt auf 187 Mitglieder je ein bezahlter Verbandsangestellter*», so dass auch in diesem Verband nur zirka 10 % der Einnahmen für alle übrigen Auslagen, die direkt den Mitgliedern zugute kommen, übrigbleiben.

Und als dritter im Bunde wird der *Metallarbeiterverband in dem Artikel angeführt.* Auch dort haben die Verbandstschinowniki den Löwenteil verschlungen. Aus den 19 Kreisorganisationen werden folgende angeführt: Der *Kasaner* Verband verausgabte 114,9 % (!) seiner Einnahmen für Administrativzwecke; der *Saratower* 101,8 % (!), der *Kowrower* 75 %, der *Iwanowo-Wosnessensker* 72,3 %, der *Saporoger* 64,4 %, der *Charkower* 59,1 %, der *Wyssokokursker* 78,6 % usw. Im Durchschnitt verbrauchen die Metallarbeitersektionen für ihre Mitglieder nur 3 bis 5 Prozent der Einnahmen.

Das ist nach der «Ekonomitscheskaja Shisn» die «Finanzkraft der russischen Gewerkschaften»! Sie kann nur einen einzigen Verband anführen, nämlich den der Textilarbeiter, dessen Finanzgebaren ein anderes Gesicht zeigt. Damit ist bewiesen, dass die westeuropäischen «Gewerkschaftsbonzen» noch viel, sehr viel von den kommunistischen «Revolutionären» lernen können. Bei den «Verrätern» und den «Agenten der Bourgeoisie» würde eine Gewerkschaft nicht einen Tag bestehen können, die nahezu das ganze Mitgliedergeld zur Bezahlung von Sekretären verbrauchen würde und für die Mitglieder selbst nur ein paar Groschen übrig hätte. *ik.*

**Tschechoslowakei.** Aus einem Bericht des Organs des tschechoslowakischen Gewerkschaftsrates über Mitgliederbewegung und Kassenverhältnisse der Gewerkschaftsverbände im tschechischen und im slowakischen Teil der Republik geht hervor, dass die Gewerkschaftsorganisationen unter dem Einfluss der kommunistischen Zerstörungsarbeit stark gelitten haben. Zehn Verbände sind im Jahre 1922 aus der Prager Zentrale ausgetreten: Schuhmacher, Transportarbeiter, Lederarbeiter, Bauarbeiter, Holzarbeiter, Handschuhmacher, Dienstmädchen, Chemische Arbeiter, Zimmerleute und Tonarbeiter. In den meisten dieser Berufe haben sich sofort neue Verbände gebildet, so dass mit diesen und den übrigen neu entstandenen Organisationen total zehn neue Verbände der Gewerkschaftszentrale beigetreten sind. Die drei Landesvereine der Buchdrucker haben sich zu einem Einheitsverband zusammengeschlossen.

Ende 1921 zählte die Zentrale 50 Verbände mit 650,601 Mitgliedern; 1922 waren es 48 Verbände mit 388,394 Mitgliedern. Davon waren 317,344 Männer (81,71 %) und 70,950 Frauen (18,29 %). Auf den Landesteil Böhmen entfallen 194,983, auf Mähren 96,773, auf Schlesien 37,832, auf die Slowakei 57,252 und auf Karpathorussland 1456 Mitglieder.

Für Streiks wurden insgesamt 11,202,688 Kr. (im Vorjahre 6,561,238 Kr.), für Aussperrungen 1,639,560 Kr. (im Vorjahre 1,402,282 Kr.) ausgegeben. Für Verwaltung und Bildung wurden 25,173,748 Kr. verausgabt; davon entfielen auf reine Bildungszwecke (Zeitschriften, Broschüren, Vorträge, Bibliotheken) 6,363,697 Kr. Für Unterstützungszwecke wurden insgesamt 34,709,873 Kronen (im Vorjahre 27,665,062 Kr.) ausgegeben. Die angeschlossenen Verbände beschäftigten im Berichtsjahre 260 Angestellte, davon 194 Männer und 66 Frauen.

## Literatur.

*Die sozialistische Genossenschaft,* Monatsschrift für die gesamte Genossenschaftsbewegung. Verlag Sozialistische Genossenschaft, Oststrasse 82, Greiz im Vogtland. Das letzte Heft dieser Monatsschrift vom Dezember 1923 enthält instruktive Arbeiten über die Entwicklung des Genossenschaftsrechts, über die Pachtgenossenschaft, über Genossenschaften in der Industrie, über Wege und Ziel der Bildungsgenossenschaft Tinz, über amerikanische Arbeiterbanken usw. Eine Auslandumschau orientiert über die Tätigkeit der genossenschaftlichen Organisationen in den verschiedenen Staaten; weitere Abschnitte sind den internationalen Organisationen, dem Internationalen Arbeitsamt, den Frauen in der Genossenschaftsbewegung, den Gilden, Erziehungs- und Unterrichtsfragen gewidmet. Angaben über Literatur vervollständigen den Inhalt der Monatsschrift.

*Mathias Egelhuber, Glück und Ende des deutschen Nationalsozialismus.* Verlag: Junge Garde, Berlin. Die Schrift ist im Umfange von 46 Seiten als 5. Heft der Schriften der antifascistischen Weltliga erschienen und befasst sich mit dem bayrischen Novemberputsch des Jahres 1923, mit der Entstehung der nationalsozialistischen Bewegung, mit Hitler und Kahr, Verlauf und Misslingen des Putsches.

## Stand der Arbeitslosigkeit Ende Dezember 1923.

| Industrien | Arbeitslose | | Unterstützte |
|---|---|---|---|
| | gänzlich | teilweise | |
| Lebens- und Genussmittel | 491 | 583 | 74 |
| Bekleidung, Lederindustrie | 543 | 701 | 39 |
| Baugewerbe, Malerei | 5,609 | 119 | 37 |
| Holz- und Glasbearbeitung | 499 | 6 | 12 |
| Textilindustrie | 2,220 | 5,536 | 840 |
| Graph. Gewerbe, Papierind. | 575 | 54 | 74 |
| Metall, Maschinen, Elektro | 3,078 | 4,111 | 720 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie | 1,261 | 359 | 797 |
| Handel | 1,736 | 26 | 454 |
| Hotel- und Wirtschaftswesen | 1,123 | 2 | — |
| Sonstige Berufe | 2,990 | 833 | 140 |
| Ungelerntes Personal | 6,748 | 470 | 1,227 |
| Insgesamt Schweiz | 26,873 | 12,800 | 4,414 |
| Insgesamt Oktober 1923 | 24,013 | 14,662 | 3,397 |
| » August 1923 | 22,554 | 13,507 | 3,655 |
| » Juni 1923 | 25,583 | 13,585 | 4,979 |
| » April 1923 | 35,512 | 17,767 | 11,015 |
| » Februar 1923 | 52,734 | 21,791 | 21,856 |
| » Dezember 1922 | 53,463 | 20,429 | 21,420 |
| » Oktober 1922 | 48,218 | 21,585 | 16,581 |
| » August 1922 | 51,789 | 25,538 | 16,467 |
| » Juni 1922 | 59,456 | 30,629 | 23,242 |
| » April 1922 | 81,868 | 39,249 | 41,013 |
| » Februar 1922 | 99,541 | 46,701 | 56,057 |
| » Dezember 1921 | 88,967 | 53,970 | 47,367 |
| » Oktober 1921 | 74,238 | 59,835 | 39,072 |
| » August 1921 | 63,182 | 74,309 | 33,782 |
| » Juni 1921 | 54,650 | 80,037 | 31,276 |
| » April 1921 | 47,949 | 95,374 | 27,280 |
| » Februar 1921 | 41,549 | 84,633 | 20,098 |
| » Dezember 1920 | 17,623 | 47,636 | 6,045 |

☞ **An die Leser!** Dieser Nummer liegt ein Prospekt für das Abonnement der «Internationalen Gewerkschaftsbewegung» bei.